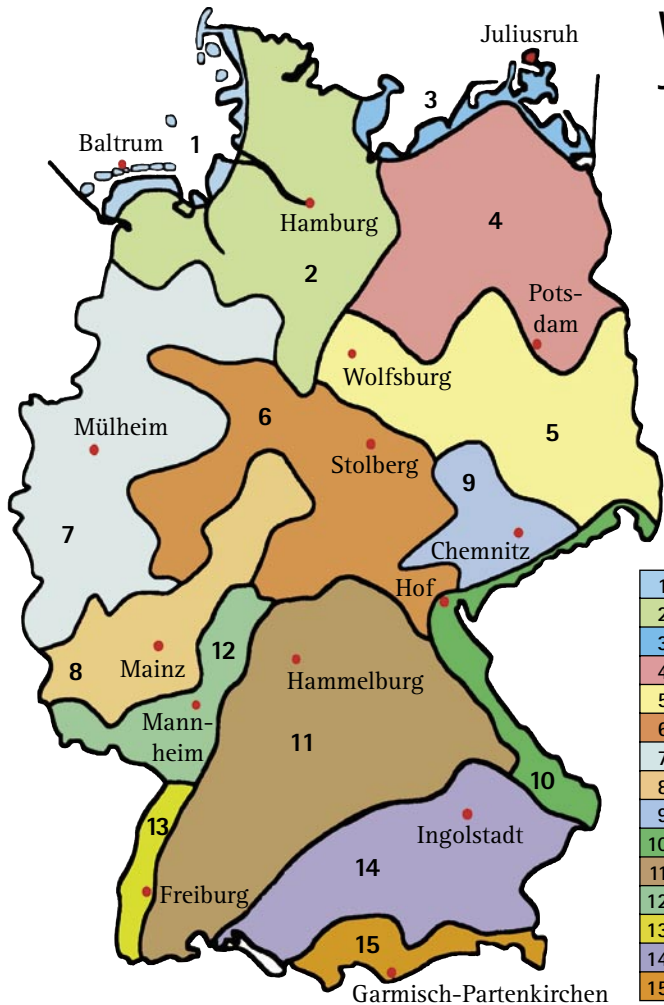


Wetterdaten Januar 2004



Referenzstation	Januar			
	Heizgrenztemperatur			
	15 °C		12 °C	
	t _{HP} d	t _{a,m} °C	t _{HP} d	t _{a,m} °C
1 Baltrum	31	2,9	31	2,9
2 Hamburg	31	1,4	31	1,4
3 Juliusruh	31	-0,7	31	-0,7
4 Potsdam	31	-1,0	31	-1,0
5 Wolfsburg	31	0,9	31	0,9
6 Stolberg	31	-1,0	31	-1,0
7 Mülheim	31	3,7	31	3,7
8 Mainz	31	2,2	31	2,2
9 Chemnitz	31	-1,1	31	1,1
10 Hof	31	-2,7	31	-2,7
11 Hammelburg	31	1,1	31	1,1
12 Mannheim	31	3,9	31	3,9
13 Freiburg	31	3,1	31	3,1
14 Ingolstadt	31	-0,3	31	-0,3
15 Garmisch-P.	31	-1,0	31	-1,0



TGA 1-2004

→ Energiepass Endverbraucher- aufklärung

Über das EnEV-Portal (Anm.: www.enev-online.de) und Ihre Umfrage zum Energiepass über den EnEV-Online-Newsletter bin ich auf den TGA Fachplaner aufmerksam geworden. Dabei habe ich festgestellt, dass sich die „Anlagentechnische Seite“ offensichtlich viel

mehr für das Thema Energiepass und Energieeffizienz stark macht, als es manchem Architekten-Kollegen eigentlich dringend anzuraten wäre. In den Heften TGA Fachplaner 11-2003 und 1-2004 wurde neben der hoch interessanten Darstellung des Themas Energiepass aber auch deutlich gemacht, dass für eine erfolgreiche Umsetzung beim Endverbraucher angesetzt werden muss. Das er „sparen“ will ist selbstverständlich, doch ein Bewusstsein für die Wirkmechanismen der EnEV hat

er, aus der Erfahrung meiner Arbeit als Architekt für kleinere Objekte, nur in geringem Umfang.

Das größte Übel ist allerdings, dass die „EnEV“ beim Endverbraucher negativ behaftet ist. Energieeinsparverordnung klingt nun mal verordnet und Verordnetes „kann nicht positiv sein“. So ist es mitunter mühsam, diesen Kommunikationschaden wieder auszugleichen und darauf zu verweisen, dass der Gesetzgeber ja nur Maßnahmen „verord-

nen“ darf, die nachgewiesen wirtschaftlich sind. Wenn also 2006 der Energiepass mehr als ein Papiertiger werden soll, muss bis dahin noch eine generalstabsmäßig angelegte Verbraucheraufklärung stattfinden. Wenn Energieberater, Planer und Handwerksunternehmen nicht einen halbwegs fruchtbaren Boden vorfinden, werden die ohnehin schon optimistischen Prognosen zusätzlich ausgelöster Sanierungsinvestitionen in sich zusammenfallen. Lediglich als Unterstützung sehe ich dabei

das Internet und hoffe, dass die dena (Anm.: Deutsche Energie Agentur) bald publikumswirksamer in der Breite tätig wird.

Denn hier ist wirklich Aufklärung notwendig à la Peter Lustig (Anm.: Kindersendung „Löwenzahn“). In diesem Zusammenhang möchte ich einem Berufskollegen zwar nicht aufs Dach steigen, aber sein leider symptomatischer Artikel in der Endverbraucherzeitschrift WohnArt, Dezember 2003, (Anm.: Herausgeber und Verlag ist Haus & Grund Hannover) hat mich wirklich auf die Palme gebracht. Schon der Titel „Die Energie-Einsparverordnung, eine unendliche Geschichte“ strahlt auf jeden Leser Negatives aus. Die Vorteile und

bezeichnet.“ „[...] der letzte Schritt gibt den Primärenergie-Umwandlungsfaktor f_p an. Damit wird das Verhältnis von Primärenergie zur End-Energie ausgedrückt. Gas und Heizöl kommen auf einen Faktor von 1,1, Strom von 3,0 und Solar-energie auf 0, weil damit mehr Strom erzeugt als verbraucht wird.“ „Gerade Altbauten sind von der neuen Energie-einsparverordnung besonders betroffen.“ „Es war ein Brauch von alters her, die Fenster zu öffnen, wenn die Luft in den Räumen verbraucht war. Im Hochtechnologie-Zeitalter dürfte man eigentlich keine mit Primär-Energie erzeugte Wärme zum Fenster hinauslüften. Deswegen haben pfiffige Ingenieure ein Lüftungssystem erfunden, das der Abluft erst die Wärme entzieht, sie in Filtern reinigt und als frische Luft in die Räume zurückführt.“

Erklärung der Wärmerückgewinnung: „Das Gerät für die Wärmerückgewinnung ist ein Kreuzstrom-

Wärmetauscher, deren Zu- und Abluftleitungen wärme-gedämmt sind. [...] Die Leitungen werden am besten in Wickelfalzrohren geführt, die gereinigt werden müssen, weil sich in ihnen Staub absetzen will.“ „Die Kondensation der Raumluft im Wärmetauscher führt außerdem zu einer weiteren Temperaturerhöhung der Zuluft um ein bis zwei Kelvin. Das bedeutet einen Temperaturunterschied von 1 bis 2 °C. In der Natur gibt es nichts umsonst. Aber die durchschnittliche Investition von 50 Kilowatt in einer Stunde erbringt einen Gewinn von 1500 kWh.“ Das Fazit des Autors: „Das ist alles freilich sehr kompliziert zu beschreiben und zu begreifen.“ Noch Fragen zur EnEV?

H.-J. R., Hannover ←



Ohne generalstabsmäßige Aufklärung der Endverbraucher wird der Energieausweis ein Flop

Chancen der EnEV werden ohnehin nicht behandelt. Wer sich aber doch durch den Artikel quält, wird mehr Schaden als Nutzen haben. Erklären und nicht verklären sowie Informationen richtig wiedergeben sollte die Devise lauten. Zitate: „Die Verordnung (Anm.: gemeint ist die EnEV) hilft dabei, die Oeko-Steuer zu mindern. Der Staat unterstützt dies, stellt aber zugleich Bedingungen für den Erfolg der Bemühungen. Eine davon ist, der Jahresprimär-Energiebedarf [...] diese Verbrauchsmenge richtet sich [...]“ Die dem großen Q zugeordneten tiefgestellten Begleitbuchstaben sind der englischen Sprache entnommen. Sie werden in einem Artikel [...] in einer Fachzeitschrift als Index

Terminkalender

17. und 18. März, Essen

Die erfolgreiche Bauleitung

Intensivseminar zur vertragssicheren Leitung von Baumaßnahmen für Auftraggeber und Auftragnehmer. Haus der Technik, Hollestraße 1, 45127 Essen, Telefon (02 01) 1 80 31, Telefax (02 01) 1 80 32 69, E-Mail: hdt@hdt-essen.de, Internet: www.hdt-essen.de

20. März, Essen

VOB-Wertung von Angeboten

Praktische Hilfestellung für Auftraggeber bei der Wertung von Angeboten und Nebenangeboten. Spielräume bei Kalkulation und Anfertigung der Angebote durch die Bieter. Haus der Technik, Hollestraße 1, 45127 Essen, Telefon (02 01) 1 80 31, Telefax (02 01) 1 80 32 69, E-Mail: hdt@hdt-essen.de, Internet: www.hdt-essen.de

23. März, Düsseldorf

Vergabemanagement von Bauleistungen

Fachtagung für alle an der Vergabe von Bauleistungen Beteiligten, einschließlich der Bieter. Fehlerfreie Durchführung des Vergabeverfahrens und Hinweise zum Erlangen des Auftrages. VDI KundenCenter, Postfach 10 11 39, 40002 Düsseldorf, Telefon (02 11) 6 21 46 50, Telefax (02 11) 6 21 45 75, E-Mail: kundencenter@vdi.de, Internet: www.vdi.de/tga

23. und 24. März, Essen

Ventilatoren – Auswahl und Einsatz in der Praxis

Dimensionierung, Entwurfsfragen für den industriellen Einsatz, Abschätzung des Druckverlustes einer Anlage, Heißgasventilatoren, Ventilatorgeräusch und Schallschutzmaßnahmen, Abnahme- und Leistungsmessung. Haus der Technik, Hollestraße 1, 45127 Essen, Telefon (02 01) 1 80 31, Telefax (02 01) 1 80 32 69, E-Mail: hdt@hdt-essen.de, Internet: www.hdt-essen.de

23. und 24. März, Dormagen

Die VOB 2002

Neue Gewährleistungsfristen, neue Regeln für die Inverzugsetzung des Auftragnehmers; was muss in den HOAI-Leistungsphasen 8 und 9 besonders beachtet werden, da Verschleiß kein Mangel mehr ist; Bürgschaften und was hat der Bauüberwacher zu veranlassen. VDI-Wissensforum GmbH, Postfach 10 11 39, 40002 Düsseldorf, Telefon (02 11) 6 21 42 01, Telefax (02 11) 6 21 41 54, E-Mail: wissensforum@vdi.de, Internet: www.vdi-wissensforum.de

24. und 25. März, Garching

Kraft-Wärme-Kopplung mit Biomasse

Technische, wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen; Stand der Technik; Entwicklungsstand, Wirkungsgrade, Investitions- und Wartungskosten, Projektfinanzierung; Fachausstellung und Besichtigung eines Biomasseheizkraftwerkes und einer Biogasanlage. Otti Energie-Kolleg, Wernerwerkstraße 4, 93049 Regensburg, Telefon (09 41) 2 96 88 29, Telefax (09 41) 2 96 88 17, E-Mail: viola.janik@otti.de, Internet: www.otti.de

24. und 25. März, Regensburg

Internet-Technologien

für die Prozessautomatisierung. Grundlagen der Internet-Mechanismen und deren zentrale Protokolle. Zugriffsverfahren und Protokolldetails zu TCP/IP, UDP, PPP, HTTP etc. sowie Web-typische Programmieretechniken. Anwendung der Technologien in der Prozessautomatisierung. Praxisdemonstrationen. Otti Technik-Kolleg, Wernerwerkstraße 4, 93049 Regensburg, Telefon (09 41) 2 96 88 32, Telefax (09 41) 2 96 88 31, E-Mail: michaela.haas@otti.de, Internet: www.otti.de

Seminarprogramme



Viega
Seminarbro-
schüre mit
rund 900 Kur-
sen für die Se-
minarcentren
Attendorf und

Großheringen. Das Spektrum
reicht von Viega-System-
technik über die Umsetzung
von Regelwerken und Vie-
gaCAD-Schulungen für Ein-
steiger und Fortgeschrittene.
Viega, Postfach 4 30/4 40,
57428 Attendorf,
Telefon (0 27 22) 61 12 07,
Telefax (0 27 22) 61 18 64,
E-Mail: silvia.hellner@viega.de,
Internet: www.viega.de
<Service Center/Seminare>



AquaRotter
Seminar-
programm
mit Ange-

boten u. a. zur Planung von
Sanitärtechnik im öffent-
lich-gewerblichen Bereich,
Wassermanagementsysteme,
technische Regelwerke und
baurechtliche Vorgaben, Ein-
bindung der Sanitärtechnik
in die Gebäudeleittechnik
und Trinkwasserhygiene.
AquaRotter, Parkstraße 1-5,
14974 Ludwigsfelde,
Telefon (0 33 78) 81 85 08,
Telefax (0 33 78) 81 83 85,
Internet: www.aquarotter.de
<Was, Wann, Wo>

30. März, Hannover

Raumkühlung durch flächenorientierte Systeme

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zu Kühllastabfuhr
unter Nutzung von Wasser und/oder Luft über flächenhafte
Systeme. Die Veranstaltung findet auch am 28. April
in München statt.

Fachinstitut Gebäude-Klima e. V., Danziger Straße 20,
74321 Bietigheim-Bissingen, Telefon (0 71 42) 5 44 98,
Telefax (0 71 42) 6 12 98, E-Mail: info@fgk.de, Internet: www.fgk.de

30. März, Köln

Schließanlagen

Schließanlagen – mechanisch und mechatronisch;
Technik, Planung und Verwaltung.

VdS Schulung und Information, Pasteurstraße 17 a, 50735 Köln,
Telefon (02 21) 7 76 63 62, Telefax (02 21) 7 76 63 37,
E-Mail: lehrgang@vds.de, Internet: www.vds.de

31. März, Würzburg

Doppel- und Hohlraumböden

IBK-Bau-Fachtagung. Zeitgemäße Doppel- und Hohlraum-
böden, Details zur Planung und Ausführung, Know-how
zur Schadensprophylaxe, bauphysikalische und brandschutz-
technische Aspekte.

IBK Darmstadt Geschäftsstelle Darmstadt, Frankfurter Straße 15-17,
97082 Würzburg, Telefon (09 31) 4 10 41 64, Telefax (09 31) 4 10 42 27,
E-Mail: anmeldung@skz.de, Internet: www.ibk-darmstadt.de

5. bis 6. April, Kassel

Projektmanagement im Bauwesen

Management, Steuerung und Controlling in der Baupraxis;
Aufgaben und Leistungen der Projektsteuerung
aus technischer, wirtschaftlicher, organisatorischer und
juristischer Sicht.

VDI-Wissensforum GmbH, Postfach 10 11 39, 40002 Düsseldorf,
Telefon (02 11) 6 21 42 01, Telefax (02 11) 6 21 41 54,
E-Mail: wissensforum@vdi.de, Internet: www.vdi-wissensforum.de



16. und 17. April, Krems

Passivhaustagung

8. Europäische Passivhaustagung und -Fachmesse
www.passivhaustagung.at